

- Besuch auf der Baustelle Aufrichte eines Stalles
- Besuch bei einem Weissküfer
- Besuch in einem Spielzeugmuseum
- Besuch in einer Burg oder auf einem Schloss

## Bezug zum Lehrplan 21 (Lehrplan Volksschule)

In diesem Zusammenhang ist die Verknüpfung zum LP21 und den „Auserschulische Lernorten“ herzustellen:

- Die Verbindung von Lernen innerhalb und ausserhalb der Schule ist von zentraler Bedeutung. Da manches nur ausserhalb der Schule sicht- und erlebbar ist, ist es wichtig, auserschulische Lerngelegenheiten im Unterricht zugänglich zu machen und mannigfache Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler mit ihrer Umwelt in den Unterricht zu integrieren.
- Auserschulische Lernorte sind dadurch gekennzeichnet, dass direkte Begegnungen und Erkundungen ermöglicht werden. Diese Begegnungen werden von der Lehrperson initiiert und begleitet. Dabei stehen entdeckende, forschende und problembezogene Zugangsweisen für die Erschliessung im Vordergrund. Auserschulische Lernorte sind Örtlichkeiten, die extra zum Lernen aufgesucht werden. Dazu gehören:
  - Standorte in der naturnahen Umwelt (z. B. im Wald, an Fliessgewässern, auf einer Wiese, am Weiher; botanische und zoologische Gärten, Sternwarten), in einer kulturgeprägten Umgebung (z. B. Äcker, Rebberge, archäologische Stätten) oder in der gebauten Umwelt (z. B. in der Stadt, bei historischen Bauten, in Kirchen);
  - Betriebe, Anlagen, Arbeitsstätten, die durch Fachpersonen (z. B. Försterinnen und Förster, Wildhüterinnen und Wildhüter, Handwerkerinnen und Handwerker, Dienstleistende) betreut und erschlossen werden (z. B. Arbeitsstätten, Betriebe oder Anlagen für den Verkehr);
  - Begegnungsorte und Situationen mit Menschen ausserhalb der Schule, die Zugänge zur Alltagswelt und unserer Umwelt ermöglichen (z. B. mit älteren Menschen, Religionsgemeinschaften); Einrichtungen mit spezifisch didaktischer Ausrichtung oder museumspädagogischen Angeboten (z. B. Museen, Ausstellungen, Lehrpfade, Produktionsbetriebe).

Der Vielfalt und der Umsetzung im Unterricht sind keine Grenzen gesetzt. Die Lehrkraft soll darauf achten, dass der Unterricht möglichst handlungsorientiert gestaltet wird. Die Kinder erhalten so praktische Handlungskompetenzen. Sie lernen den Wald mit seinen Bäumen, Sträuchern, Kräutern und Tieren kennen und auch schätzen. Aufgrund ihrer Erfahrungen und Erlebnisse erkennen die Kinder seine vielseitigen Funktionen und sind sich seiner Wichtigkeit bewusst.

## Themenbereich Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG)

Das Thema „Bäume“ als biologisches Thema ist Teil des Themenbereichs Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG.2 – Zyklus 1 bis 2):

1. *Die Schülerinnen und Schüler können Tiere und Pflanzen in ihren Lebensräumen erkunden und dokumentieren sowie das Zusammenwirken beschreiben.*
2. *Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung von Sonne, Luft, Wasser, Boden und Steinen für Lebewesen erkennen, darüber nachdenken und Zusammenhänge erklären.*
3. *Die Schülerinnen und Schüler können Wachstum, Entwicklung und Fortpflanzung bei Tieren und Pflanzen beobachten und vergleichen.*
4. *Die Schülerinnen und Schüler können die Artenvielfalt von Pflanzen und Tieren erkennen und sie kategorisieren.*
5. *Die Schülerinnen und Schüler können Einflüsse des Menschen auf die Natur einschätzen und über eine nachhaltige Entwicklung nachdenken.*
6. *Die Schülerinnen und Schüler können Wachstum und Entwicklung von Organismen erforschen und in Grundzügen erklären.*

## Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ... nahe gelegene Lebensräume und deren Lebewesen erkunden (z. B. mit Massstab, Feldstecher, Lupe, Bestimmungsbuch) und ihre Forschungsergebnisse protokollieren sowie das Zusammenleben beschreiben. (NMG 2.1; 2c).
- ... erklären, welche Tiere oder Pflanzen voneinander abhängig sind und Vermutungen über Wechselwirkungen zwischen Lebewesen anstellen (z. B. Weiher)
- ... Einflüsse von Licht, Wärme, Luft, Wasser, Boden und Steinen auf das Wachstum und die Lebensweise von Pflanzen